

Generalkapitel der Dominikaner tagte in Kroatien.

„Positive Seiten der Säkularisierung aufgreifen“



„Am vergangenen Donnerstag, dem Fest des Heiligen Dominikus, ist in Trau (Trogir) in Kroatien das Generalkapitel der Dominikaner zu Ende gegangen. Alle drei Jahre trifft sich das höchste Leitungsgremium des Ordens zur strategischen Neuausrichtung seiner Mission.

Drei Grundherausforderung sind dabei identifiziert worden, sagt der Ordensmeister der Dominikaner Bruno Cadoré OP: Der Einsatz für die Schwächsten, die positive Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Säkularisierung und der Kampf für eine humanere Globalisierung. Im Interview mit Radio Vatikan erläutert P. Cadoré die Bedeutung des Predigtcharismas für die Dominikaner, der sich offiziell „Predigerorden“ nennt:

„Wie immer wenn es ums Predigen geht, muss man erst einmal hinhören. Das ist jedenfalls das, was im letzten Generalkapitel wieder einmal deutlich wurde. Es geht darum, die Suchbewegungen dieser Welt wahrzunehmen: Die Suche nach Wahrheit, nach Authentizität, nach Glück. Besondere Aufmerksamkeit wollen wir dem widmen anhand dreier ‚Linien‘: erstens eine Stimme den Schwächsten geben; zweitens die positiven Seiten der Säkularisierung wahrnehmen und aufgreifen; und drittens der Suche nach menschlicher Anerkennung einen Raum eröffnen. Dies liegt alles in der Tradition unseres dominikanischen Ursprungscharismas begründet: nämlich in der Bedeutung der ‚Communio‘“

Können Sie einige Beispiele dafür geben?

„An vielen Orten, an denen die Brüder und Schwestern des Dominikanerordens arbeiten, ist die Urbevölkerung marginalisiert, oder auch soziale Gruppen in unseren modernen Gesellschaften, die keinen gerechten Zugang zur Bildung haben. Ich denke an die vielen Migranten, die ein weltweites Phänomen darstellen. In gewissen kulturellen Kontexten scheint es mir wichtig, die Stimmen der Frauen wirklich verstärkt wahrzunehmen und den Hoffnungen der Jugend eine Stimme zu geben. All diese Stimmen verdienen, verstärkt wahrgenommen zu werden!“

Können Sie aus den Arbeiten der verschiedenen Kommissionen berichten?

„Wir haben sehr viel über das Studium gearbeitet. Das Studium ist sehr wichtig und Teil unseres ‚Lebensstils‘, es ist eines der Mittel zur Kontemplation des Wortes Gottes, wie es auch eins der Mittel ist, um die Communio unter den Brüdern aufzubauen. Wir haben auch viel an der Reorganisation unserer missionarischen Strukturen gearbeitet. um sie zu verschlanken und besser an die heutigen Notwendigkeiten der Welt und der Kirche

anzupassen. Unser Wunsch ist ja, dem Predigtcharisma in der Kirche zu dienen. Wir sind nicht die einzigen die predigen; aber es ist unsere Mission, dem in der Kirche zu dienen. Daher müssen wir uns da gut aufstellen, um diesen kirchlichen Beitrag leisten zu können."

2016 findet das nächste Generalkapitel in Bologna statt, wo der Ordensgründer Dominikus beerdigt ist. In demselben Jahr feiern die Predigerbrüder auch das 800-jährige Jubiläum ihrer Gründung. P. Cadore dazu:

„Ein Jubiläum ist zunächst ein Grund, Gott zu danken für seine Güte und Treue; sowie den Brüdern, die dieses wundervolle Traditionsgut uns überliefert haben, und für unsere Geschichte. Aber wie bei allen Orden ist diese Rückkehr zu den Wurzeln auch eine Gelegenheit für eine demütige Relektüre unserer Geschichte und unserer Gegenwart. 'Demütig', weil es sich um eine Berufung durch den Herrn handelt: Wir haben da kein Verdienst. Am Anfang unserer Geschichte steht die Barmherzigkeit Gottes. Wir wollen mit diesem Jubiläum kreativ unser Anfangscharisma ins Heute übersetzen und der Predigt der Kirche dienen."

Aus dem deutschen Sprachraum waren mehrere Vertreter bei dem Generalkapitel dabei. Die Dominikanerprovinz Teutonia vertrat P. Diethard Zils OP, die süddeutsch-österreichische Provinz P. Paul D. Hellmeier OP. Aus der Schweiz war P. Peter Spichtig OP entsandt worden. Für die dominikanischen Laien war Klaus Bornewasser aus Düsseldorf beim Generalkapitel dabei.

(Eine Meldung von Radio Vatikan)